

Praxisbeispiel „Arbeitsschutz im Ehrenamt“

2. Fachgespräch Ehrenamt@Arbeitsschutz? –
Herausforderung der Wohlfahrtspflege!

23. Juni 2016, Wörlitz



Malteser

...weil Nähe zählt.

Meilensteine

- 1998: Änderung SGB VII in Fortschreibung RVO: Beschäftigte i.S. SGB VII auch Helfer von Hilfsorganisationen bei Unglücksfällen > Einführung von Sicherheitsbeauftragten in ehrenamtlichen. Gliederungen
- 1998: Einführung eines bundesweiten QM-Systems im Rettungsdienst an allen Standorten
- 2003: bundesweit einheitliche Einsatzbekleidung nach GUV-Standard
- 13.12.2011: Gründung der Fachkommission Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge
- 10.03.2014: Veröffentlichung des Handbuches Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge



Auswirkung Einführung QM-System

- ehrenamtlich betriebene Wachen sowie ehrenamtliches Ergänzungspersonal (sog. „Dritte Kraft“) vollumfänglich mit im System, d.h.
 - Pflicht zur Erfüllung sämtlicher Qualitätskriterien,
 - damit Pflicht zur Erfüllung aller gesetzl./ behördlicher Vorgaben
 - Überprüfung durch interne und extern Audits

im Ergebnis:

- unterschiedslose Betrachtung/ Behandlung von Haupt- und Ehrenamt
- Schärfung des verbandliche Bewusstseins, Übertragung auf dem Rettungsdienst verwandte Einsatzdienste

Die Fachkommission Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge

Mitglieder

- 1 Betriebsmediziner
- 1 Fachkraft für Arbeitssicherheit
- 1 Vertreter Geschäftsführer der Regionen/ Bezirke
- 1 Vertreter Bundesleitung (= Vorsitzender)
- 5 Beauftragte für Arbeitssicherheit der Regionen (= Verbindung zu reg. ASA)
- 1 Vertreter Ehrenamt (im Hauptberuf Sicherheitsfachkraft)
- 1 Vertreter anderer Verbandsbereiche
- Fachberater je nach Bedarf

Die Fachkommission Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge

- ist kein ASA im herkömmlichen Sinne
- soll Anliegen des Arbeitsschutzes
- aus allen Dienst- und Verwaltungsbereichen
- in Haupt- und Ehrenamt des Malteser Hilfsdienstes zu beraten.
- Insbesondere sind arbeitssicherheitsspezifische Informationen und Daten aus den Regionen zusammenzustellen,
- auszuwerten und
- wiederum den Regionen zur Verfügung zu stellen.

Ziele der Malteser im Arbeits- und Gesundheitsschutz

„Die nachstehenden Ziele sind für die gesamte Organisation einzuführen, zu verwirklichen und aufrechtzuerhalten.

- Vollständige Information aller Ebenen über meldepflichtige Unfälle.
- Leben einer Führungskultur, die eine Förderung der persönlichen Gesundheit der Mitarbeiter ermöglicht.
- Vermeidung aller meldepflichtigen Unfälle.
- Vermeidung aller Berufskrankheiten.
- Vermeidung aller arbeitsbedingten Erkrankungen.

Die stringente Verfolgung dieser Ziele obliegt den Fach- und Führungskräften aller Ebenen des Verbandes.

(Handbuch A&G, Regel 1.03)

A&G-Politik der Malteser

Unserem christlichen Menschenbild und dem Ordensauftrag Not zu lindern folgend, verfolgt der Malteser Hilfsdienst das Ziel,

auch für die Beschäftigten jedwede Unfälle, Verletzungen und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden.

Dazu werden alle internen und externen Vorschriften, Anweisungen und Regelungen konsequent eingehalten.

Den Führungsleitlinien im Malteserverbund folgend, setzen wir hierzu auf die

vertrauensvolle Mitwirkung der Mitarbeiter

und ihrer Vertretungen.

(Handbuch A&G, Regel 1.02)

A&G-Politik der Malteser/ Die Rolle der Mitarbeiter

Daraus erwächst für die Mitarbeiter/- innen aller Ebenen die Verantwortlichkeit für das

- eigene, umsichtiges Arbeitsverhalten und eine
- entsprechende kollegiale Fürsorge.

Jeder Mitarbeiter verpflichtet sich,

- mögliche und tatsächliche Gefährdungen
- seinem Vorgesetzten, dem Sicherheitsbeauftragten oder der Sicherheitsfachkraft bzw. dem Betriebsarzt mitzuteilen,
- damit Maßnahmen zur Vermeidung oder Beseitigung von Gefährdungen eingeleitet und umgesetzt werden können.

(Handbuch A&G, Regel 1.02)

Handbuch A&G



Handbuch - Hilfestellungen

Vorfestlegungen von Vorsorgemaßnahmen für Ehrenamtliche je nach Tätigkeitsbereich

Muster-Gefährdungsbeurteilungen zur örtliche Anpassung in Zusammenarbeit mit der Fachkraft / dem Betriebsmediziner

Baukasten mit geprüften Unterrichtsmaterialien für Unterweisungen

Zuordnung der Dienste zu den Unfallkassen

Zahlreiche weitere hilfreiche Dokumente

Weitere zentrale Maßnahmen in Vorbereitung

- Elektronische Unfallmeldung unter Berücksichtigung auch der Vorgaben der TRBA 250 (Nadelstichverletzungen) (Rollout steht unmittelbar bevor)
- Zentrale Software-Lösung für die Terminverfolgung arbeitsmedizinischer Untersuchungen

Vermittlung

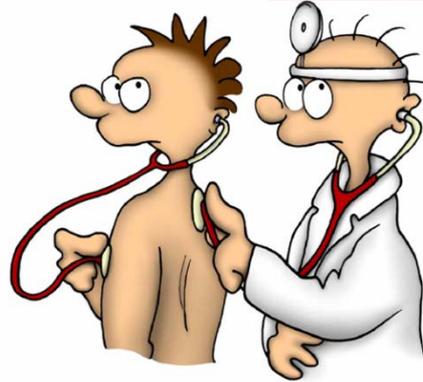
Elektrische Sicherheit ?



» Herzschlagfinale «

 Malteser
...mit Sicherheit!

Arbeitsmedizin ?



» Früher an später denken «

 Malteser
...mit Sicherheit!

Arbeitssicherheit ?



» Mit Sicherheit eine gute Idee «

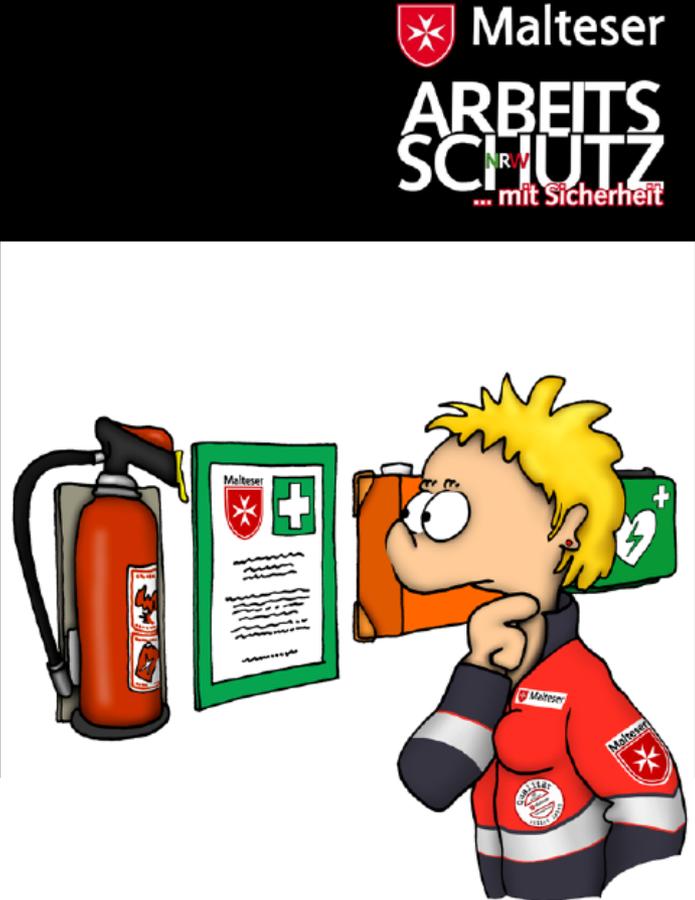
 Malteser
...mit Sicherheit!

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Vermittlung

Besonderheiten im Ehrenamt

- Klare Vorstellung von eigener Arbeit/ Tätigkeitsschwerpunkt
- Ablehnung vermeintlicher Bürokratie
- Begrenzte zeitl. Ressourcen
- Verschiedene „Arten“ von Ehrenamtlichen

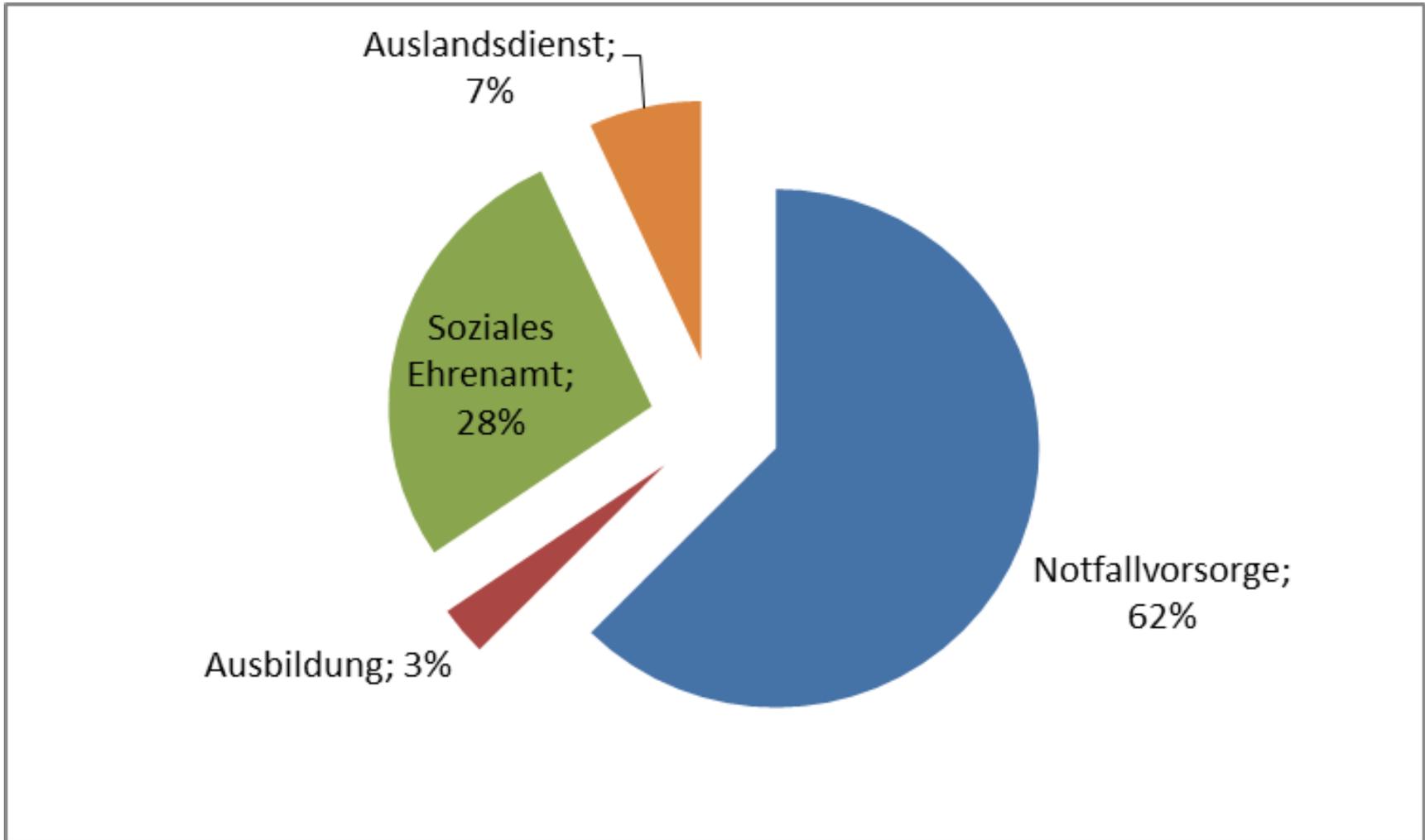


ARBEITS
SICHUTZ
... mit Sicherheit

» Mit Sicherheit eine gute Idee «

Malteser
... weil Nähe zählt.

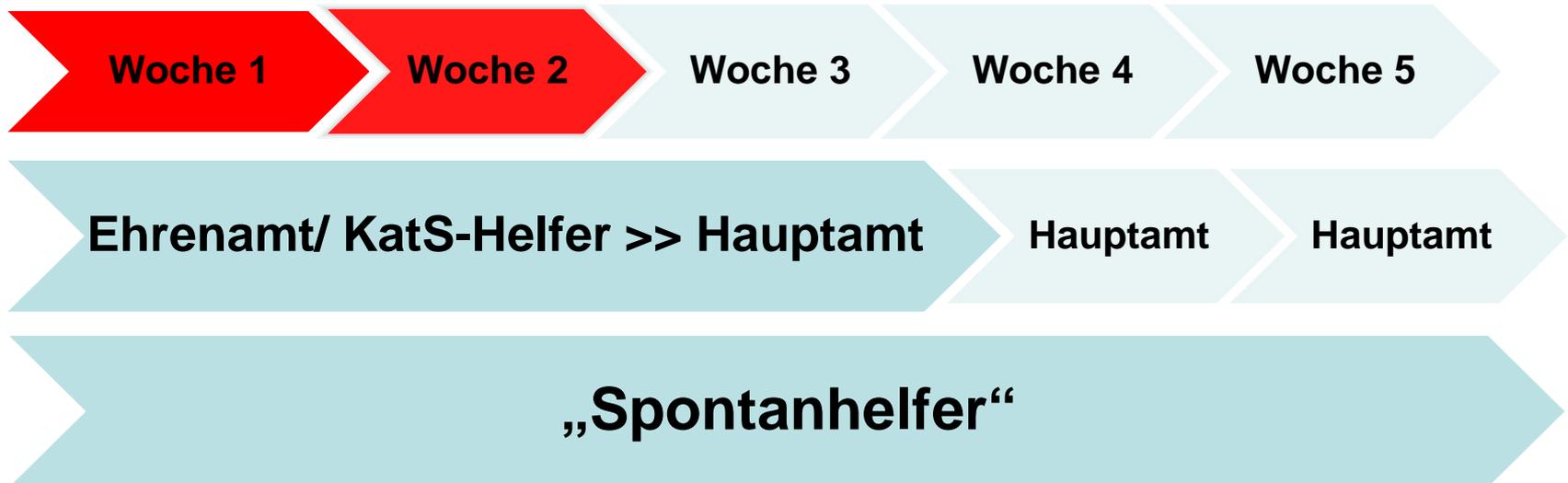
Aktive Ehrenamtliche nach Diensten



Ehrenamt und Arbeitsschutz in der Flüchtlingshilfe



Idealtypische Einsatzabläufe in der Flüchtlingshilfe (September bis Dezember 2015)



Bewährte Maßnahmen

- Einheitliches Curriculum „Schnelleinweisung Flüchtlingsbetreuungs-Helfer“ nebst Unterrichtsmaterial,
Dauer: 2 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten
Zielgruppe: „Spontanhelfer“

- Einheitliches Curriculum „Helfer in der Flüchtlingsbetreuung“ nebst Unterrichtsmaterial,
Dauer: 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten
Zielgruppe: „Dauerhelfer“ in Unterkünften

- Formblatt Helfer-/ Mitarbeiterinformation
 - zur kostenfreien arbeitsmedizinischen Vorsorge
 - zum zuständigen Arbeitsmediziner
 - zu den empfohlenen Schutzimpfungen

Aktuelle Herausforderung

- Aufnahme / Eingliederung von Helferkreisen anderer Organisationen/ privater Initiativen

Zusammenfassung

Die effektive Einbindung von Ehrenamt in den Arbeitsschutz gelingt im Malteser Hilfsdienst aufgrund folgender Faktoren:

- vorhandenes Grundverständnis für Sicherheitsthemen
- klare verbandliche Positionierung und Strukturierung
- ausdauernde und angemessene Vermittlung
- starke Übersetzungs- und Unterstützungsleistung durch hauptamtliche Strukturen

Praxisbeispiele „Arbeitsschutz im Ehrenamt“

DGUV-Fachgespräch Wohlfahrtspflege

23. Juni 2016, Wörlitz



Malteser
...weil Nähe zählt.